

# VEREIN NETZWERK zur Unterstützung von Insassen in Sonderhaftanstalten.

Anton Kellerg.1/2/1  
2552 Hirtenberg  
E-mail : [helmreich.karl@aon.at](mailto:helmreich.karl@aon.at)

Tel.02256-82824 ( auch Fax)  
0664-73456120

Bankverbindung : Verein Netzwerk  
IBAN: AT67 4300 0481 5080 1010

Volksbank Wien - Baden  
BIC: VBWIATW1

vorletzter Rundbrief März

2022

Liebe Freundinnen, liebe Freunde !  
Liebe Mitbrüder !

"Unsere Zivilisation richtet sich gegen alles Natürliche, Einfache und Schnörkellose. Aber das Schlimmste ist, dass uns die Freiheit beschnitten wird, Zeit zu haben für zwischenmenschliche Beziehungen, für Liebe, Freundschaft und Familie; Zeit für Abenteuer und Solidarität, Zeit um die Natur zu erforschen und zu genießen, ohne dafür Eintritt zu bezahlen. Wir vernichten die lebendigen Wälder und pflanzen anonyme Wälder aus Zement; Abenteuerlust begegnen wir mit gepflegten Wanderwegen, Schlaflosigkeit mit Tabletten, Einsamkeit mit Elektronik...Wie können wir überhaupt glücklich sein, wenn wir uns dem zutiefst Menschlichen entfremdet haben ? Wie benommen fliehen wir vor unserer eigenen Natur, die das Leben selbst als letzten Grund für das Leben definiert, und ersetzen sie durch nur dem Markt dienliche Konsumorientierung." Auszug aus der Rede des uruguayischen Präsidenten Jose Mujica bei der 68.Vollversammlung der Vereinten Nationen am 24.Sept.2013

"Eine sinnlose Anhäufung von Gegenständen bedroht das einfache Leben, die Moral, das gesunde Maß, das klare Denken, den gesunden Menschenverstand und den Kreislauf der Natur."

Der frühere Guerillakämpfer blieb in seinem bescheidenen Bauernhof wohnen, nicht im Präsidentenpalast und hat 90 % seines Präsidentengehaltes abgegeben, geb.1935, 14 Jahre im Gefängnis, von 2010-2015 Präsident.

Die Ökumenische Versammlung in Dresden und Magdeburg 1988/89 :

"Wir bekennen uns zu unserer vorrangigen Verpflichtung, Gerechtigkeit für alle Benachteiligten und Unterdrückten zu schaffen.

Wir bekennen uns zu unserer vorrangigen Verpflichtung, dem Frieden mit gewaltfreien Mitteln zu dienen.

Wir bekennen uns zu unserer vorrangigen Verpflichtung, Leben auf dieser Erde zu schützen und zu fördern."

Leben wir schlichte Einfachheit ?

Setzen wir uns ein, Leben zu schützen an der EU-Außengrenze, dass Leben gefördert wird ? Das Leben der Benachteiligten und ihrer Kinder bei uns und das der Menschen, die Zuflucht bei uns gefunden haben ?

Wie ist es möglich, dass zwölf Flüchtlinge an der türkisch-griechischen Grenze erfrieren, weil die Grenzsoldaten ihnen die Kleider geraubt haben und dann zurückgetrieben ? Gilt noch die Flüchtlingskonvention in Europa ? Werden Grenzbeamte , die so unmenschlich handeln, zur Verantwortung gezogen, angeklagt ?

In Altenmarkt sind Flüchtlingsfamilien untergebracht, die überwiegend Aussicht haben , als Konventionsflüchtlinge anerkannt zu werden oder eine Duldung zu erhalten. Aber es gibt dort keine Deutschkurse, aber nach Anerkennung sollen die Familien ausziehen, sich eine Wohnung suchen und mieten und haben nicht die Sprache erlernen können, wie sollen sie da zurecht kommen oder eine Arbeit aufnehmen ? Das ist die neue Flüchtlingspolitik unter Ausschluss der NGOs. Aber Niederösterreich ist größer als Altenmarkt. Verantwortlich ist der FPÖ Landesrat Waldhäusl, ein bewusst eingesetzter Hardliner. So wird Integration "gefördert" ! Jugendliche aus den Familien, die nicht mehr schulpflichtig sind, hängen Monate herum, können die Sprachkenntnisse nicht erwerben, um eine Lehre beginnen zu können !

Meine letzten Monate Besuche im Gefängnis. Ich werde nach dieser Zeit noch meine Erfahrungen zusammenfassen. Der Maßnahmenvollzug ist ein dunkles Kapitel der österreichischen Justiz. Was ich immer neu erlebe, der einzelne "psychisch abnorme Rechtsbrecher" wird von den psychisch normalen Fachdiensten penibel beurteilt, da gibt es die interne Beurteilung der Anstalt, wo er einsitzt, dann die externe Begutachtung des beauftragten Psychiaters, dann beurteilt noch die Begutachtungsstelle. Das reicht aber nicht für eine bedingte Entlassung, es braucht noch begleitete und unbegleitete Ausgänge, ein- bis mehrmaliges Probewohnen und dann kann es zur bedingten Entlassung kommen, wieder in eine justizeigene Wohngruppe. Aber das immer neu erlebte Schreckliche daran ist, wann passiert endlich was ? Da fehlt noch wochenlang die Unterschrift unter die schon fertige Beurteilung der Begutachtungsstelle, da ist kein Beamter frei für einen begleiteten Ausgang, die vom Gericht bestellte Gutachterin kommt monatelang nicht und überzieht auch die Frist für die Ausfertigung nach erfolgter Begutachtung und die Monate vergehen. Der gepeinigte Gefangene, weit über die ausgesprochene Strafe hinaus ohnehin schon angehalten, hat sich unglaublich zusammengenommen, damit er endlich vor den Urteilenden besteht, er wird sogar gelobt, es wird ihm Hoffnung gemacht und dann immer neue Verzögerungen. Die

Institution besteht ja weiter, die Lebenszeit - oft sind es die vitalsten Jahre des Insassen, sie haben keine Bedeutung. Ich frage mich immer wieder : wenn jeder von uns ununterbrochen unter Beobachtung stünde, auch wenn wir missgelaunt sind, unser Partner unter uns leidet, wenn jeder Fehler von uns geahndet würde ! Wir, die wir Ausweichraum haben und Freiheit. Ich bewundere viele der von mir besuchten Häftlinge, die unausweichlich auf engstem Raum zusammengesperrt sind und miteinander leben müssen, sich den anderen nicht ausgesucht haben - tagtäglich, ohne Abwechslung, nicht mit der kleinsten Freiheit.

Damit habe ich noch nicht angesprochen, was viele von ihnen seit früher Kindheit erlitten haben. Und mit welcher Fachkenntnis und Sensibilität ihre seelischen Verletzungen behandelst werden - von Fachleuten und mit welcher Empathie ? Bei meinem letzten Besuch hat einer zu mir gesagt : meine Aggressionen, mein Herumschlagen damals war ein Schrei um Hilfe, aber niemand hat das verstanden.

Wie gerecht, wie fördernd ist unser Verhalten diesen Menschen gegenüber ? In der Anstalt sind sie völlig ausgeliefert.

Sehr viel Zeit verbringe ich mit der Unrechtssituation der Palästinenser, auch der palästinensischen Christen. Ai-International hat in den ersten Februartagen einen Bericht veröffentlicht, dessen wichtigste Aussagen auf der Homepage von amnesty.at zu finden ist : Apartheid gegen Palästinenser\*innen.

Das Original heißt : "Israel's Apartheid against Palestinians : Cruel System of Domination and Crime against Humanity" und umfasst 182 Seiten, worin diese Beurteilung begründet wird. Dazu muss man sagen, dass es schon früher von anderen NGOs diesen begründeten Vorwurf der Apartheid gab, so von Human Rights Watch/USA und B'Tselem/Israel und zwei UN- Sonderberichterstattem, John Dugard und Richard A. Falk. Es gab und gibt wütende Proteste und Diffamierungen seitens der israelischen Regierung und von Lobbygruppen in den USA und Europa. Auch die deutsche Regierung hat sich distanziert.. Und dennoch setzt Israel auch weiter diese Handlungen wie überschießende Gewalt, Häuserabrisse, Vertreibung fort.

Ein Beispiel von Häuserabriss :

Familie Salhija. Um 3 Uhr morgens stürmten mehr als 100 Soldaten die beiden Häuser in Sheik Jarrah, einem Viertel in Ostjerusalem , zerrten die Bewohner aus den beiden Häusern und zerstörten sie samt allem Besitztum innen völlig. Am Vortag haben die Familien das noch verhindert, sie waren auf dem Flachdach und haben mit Gasflaschen gedroht, sich und alles anzuzünden. Also haben die Soldaten die Nebengebäude zerstört, ein Gewächshaus, die KFZ Werkstätte und einen Friseurladen. 1948 war die Familie vertrieben worden , hat ein Grundstück erworben und gebaut, das war noch unter jordanischer Verwaltung. Seit 1996 wird die Familie bedrängt, zu verkaufen. Schon einmal vertrieben und wieder sollten sie

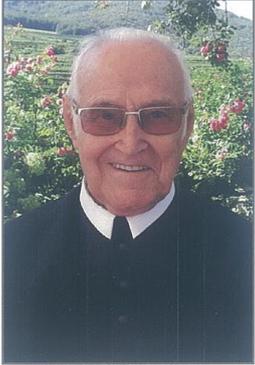
weichen. Jetzt wurde das Grundstück beschlagnahmt, aller Besitz vernichtet, die beiden Familien um ihre Erwerbsgrundlage gebracht. Mit der Begründung, dass dort eine Schule gebaut werden soll. In Wahrheit geht es darum, die Palästinenserfamilien aus Ostjerusalem zu vertreiben.

11 Menschen, dreier Generationen sind nun obdachlos und erwerbslos.

Das war noch vor dem ai Bericht, aber inzwischen Häuserabriss auch in der Stadt Lod. Schwer in Bedrängnis sind die Beduinen im Negev. 907 Häuser wurden im Vorjahr im Westjordanland und Ostjerusalem abgerissen !

Neu bitte ich - wer noch etwas tun kann, das Projekt :  
"Mini Aids Campagne for Gazas Families - private to private"  
zu unterstützen überer : Dr. Angela Waldegg  
AT23 2011 1000 3825 5677  
Kennwort Gaza

Traurig teile ich mit, dass unser Abt Burkhard gestorben ist. Die letzte Zeit war für ihn schwer, die körperlichen Kräfte waren aufgebraucht, er ist mehrmals gestürzt, aber zuletzt ruhig eingeschlafen. Ich habe ihn sehr geliebt und geschätzt. Er hat an unserem Verein all die Jahre interessiert Anteil genommen und ihn über das hinaus, was die Gemeinschaft getan hat, persönlich unterstützt. Für das Stift Melk hat er nicht nur die Renovierung betrieben, sondern unsere Gemeinschaft geöffnet und zeitgemäß erneuert. Er hat viele Menschen seelsorglich oft über Jahre begleitet und mit ganzem Herzen hat er die Jugend und das Stiftsgymnasium gefördert. Nun darf er ausruhen. Danke von ganzem Herzen, persönlich und für das, was wir, unterstützt von ihm, tun durften !

	
<p><b>Abt em. Dr. Burkhard (Franz) Ellegast OSB</b></p> <p>66. Abt des Stiftes Melk Konsistorialrat, Senior des Klosters Melk, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Ruhe</p> <p>geboren am 6. November 1931 gestorben am 31. Jänner 2022</p> <p>Einkleidung am 14. August 1951 Ewige Profess am 15. August 1955 Priesterweihe am 12. August 1956 Abtwahl 7. August 1975 emeritiert 6. November 2001</p>	
	<p><i>Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort und ich werde leben. Lass mich in meiner Hoffnung niemals scheitern.</i></p>

Aus ganzem Herzen grüßt und dankt Euch im Namen des Vorstands  
Karl